

Die Eiseilige aus dem Wiener Becken

Katrin Beierl. Die 24-jährige Niederösterreicherin ist im Bob die Hoffnungsträgerin für die EM und Olympia

VON CHRISTOPH GEILER

Das Vertrauen der Trainer in die Fahrkünste von Katrin Beierl muss unerschöpflich gewesen sein. „Setz dich rein. Da zieh' links, da zieh' rechts, dann kommst du schon runter“, gaben sie der jungen Frau mit auf den Weg durch den Eiskanal von Igls.

Katrin Beierl ließ sich nicht beirren, geschweige ließ sie sich aufs Glatteis führen. Unfallfrei steuerte sie bei ihrer Jungfernfahrt den Monobob ins Ziel. „Es war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick“, erzählt Beierl.

Vier Jahre später ist aus der Fahrlehrerin die Senkrechstarterin der Bob-Szene geworden. Dasseine junge Pilotin in einem ihrer ersten Weltcuprennen gleich auf Platz

fünf rast wie zuletzt in Winterberg, ist schon ungewöhnlich. Dass da dann aber auch noch eine Flachland-Steuerfrau mit der Konkurrenz Schlitten fährt, das ist wirklich kurios.

Keine Ahnung

Katrin Beierl kommt aus Himberg im Wiener Becken, und bis zu ihrem Selbstversuch in Igls hatte sie keinen Bezug zum Eiskanal. Ihr Vater Michael, ein ehemaliger Hammerwerfer und Militärweltmeister, war zwar einmal für kurze Zeit Bremser im Bob von Gerhard Rainer, „aber ich hatte von dem Sport keine Ahnung“, erinnert

sich die Niederösterreicherin. Hätte sie ihr Jus-Studium nicht nach Innsbruck verschlagen, die 24-Jährige wäre heute wohl auf der Tartanbahn und nicht im Eiskanal zu finden. Beierl war österreichische Nachwuchs-Meisterin im Hürdensprint. In Tirol stieß sie beim Leichtathletik-Training auf die Bobfahrer – und schon war es um sie geschehen.

Hohe Kosten

Wer hierzulande Bobpilot wird, der begibt sich zwangsläufig auf dünnes Eis. Preisgeld und Sponsoren sind überschaubar, die Kosten hingegen überbordend. Beierl investierte vor zwei Jahren 15.000 Euro in einen gebrauchten Zweierbob, für Schlitten der

modernen Generation muss man mindestens 50.000 Euro berappen. Für einen Athleten ist das praktisch nicht finanzierbar. Beierl hat durch das Olympia-Projekt vom Verband einen neuen Schlitten zur Verfügung gestellt bekommen. „Das ist jetzt ein ganz anderes Fahren“, erzählt sie, „und am Start waren wir sowieso immer schnell.“

Große Idealisten

Mit „wir“ meint sie Jennifer Onasanya, ihre Anschieberin. Auch wegen der Speerwerferin und Mixed-Martial-Arts-Kämpferin aus den Niederlanden hat Beierls Karriere nun so rasant Schwung aufgenommen. Beim Weltcup in Igls, wo am Samstag auch EM-Medaillen ausgefahren werden, wird Onasanya noch im Bob sitzen, ehe sie ihren Platz räumen muss; Für die Olympischen Winterspiele in Südkorea ist Viktoria Hahn als Anschieberin vorgesehen, eine Gewichtheberin. „Es ist nicht einfach, Leute zu finden, die das machen wollen. Im Bobsport brauchst du Idealisten“, weiß Beierl.

Aber auch Unterstützung aus dem Elternhaus. Beierls Eltern kommen beide aus dem Spitzensport, Mama Ulrike Kleindl war 1988 in Seoul Olympiateilnehmerin im



Auf Erfolgskurs: Pilotin Katrin Beierl, Anschieberin Jennifer Onasanya

Weitsprung. Die Beierls unterstützen die ungewöhnliche Leidenschaft ihrer Tochter, der Vater hat inzwischen sogar einen Verein gegründet, den ASKÖ Bob- und Skeleton Sportclub Himberg.

Katrin Beierl genießt es, dass sie nun ein wenig im Fokus steht. „Ich habe keinen Druck, weil plötzlich mehr über mich geredet wird. Ich finde das spannend und auch ein bisschen lustig.“

Nach ihrem fünften Platz in Winterberg haben sich bei ihr alte Schulkollegen gemeldet. „Die wollten wissen, ob ich die Bobfahrerin bin.“

Bahn frei zur EM in Igls

Im Rahmen des Weltcups in Igls werden an diesem Wochenende auch die Europameister ermittelt.

Freitag

Skeleton Herren (10/11.45 Uhr), Damen (14/15.30 Uhr, live ORF Sport+).

Samstag

Zweierbob Damen (9.30/11 Uhr), Herren (13.30/15 Uhr).

Sonntag

Viererbob (14/15.30 Uhr).



Flott unterwegs: Katrin Beierl und Jennifer Onasanya sind die Überraschung dieser Bob-Saison

RADSPORT

„Das führt den Anti-Doping-Kampf ad absurdum“

Froome-Affäre. „Man muss sich nicht schämen, wenn man Asthma hat“, twitterte Chris Froome am Tag nach Bekanntwerden seiner auffälligen Urinprobe vom 7. September. Der spätere Sieger der Spanien-Rundfahrt hatte das Doppelte der erlaubten Menge des Asthmapräparats Salbutamol im Körper.

Freilich ist nicht nur das Vorgehen des Tour-de-France-Siegers in der Kritik – die Affäre zieht weite Kreise. Denn andere Sportler, die mit dem gleichen Präparat in ähnlicher Höhe erwischt worden sind, wurden nach der Analyse der A-Probe aus

der Straßen-WM Bronze gewinnen. Um sich gegen eine drohende Sperre von zwölf Monaten zu wappnen, hat der vierfache Sieger der Tour de France schon vorgesorgt – und sich die Unterstützung führender Anwälte gesichert.

Den Deutschen Tony Martin bringt das Ganze auf die Palme: „Ich bin total wütend. Im Fall Froome wird mit zweierlei Maß gemessen. Andere Sportler werden nach einer positiven Probe sofort gesperrt. Ihm und seinem Team Sky wurde von Weltverband UCI Zeit gegeben, um sich zu erklären. Das ist ein Skandal. Dieses Vorgehen führt den

FUSSBALL

Bundesliga: Ein neuer Ball und neue Anstoßzeiten

Zukunft. Die Bundesliga hat mit Adidas einen Dreijahresvertrag hinsichtlich eines einheitlichen Liga-Balles abgeschlossen. Ab 2018/19 wird damit nicht mehr bei jedem Verein mit dem Ball des jeweiligen Klub-Ausrüsters gespielt. Das Design des Balles steht noch nicht fest.

Auch die Anstoßzeiten werden ab Sommer neu sein. Im „Grunddurchgang“ wird am Samstag nicht mehr um 18.30 Uhr, sondern um 17.00 Uhr gespielt werden. Um die gleiche Zeit werden auch die drei Sonntags-Spiele stattfinden, aber nur im Sommer bis September. Danach werden

EIN GEMÜTLICHES WOCHENENDE

Mit dem **KURIER** **Wochenend-Abo** um nur **€ 20,90** monatl.

Jetzt **zusätzlich 3 Monate gratis**

ABO

Info & Bestellung unter: **kurierabo.at | 05 9030-600***